

## Bezugs-Preis

Die Zeitung und Vororte: In der Hauptexpedition oder dem Nachgeschäft abgeholt monatlich: Abgabe A (1 mal täglich) 20 Pf., Ausgabe B (2 mal täglich) 30 Pf., bei Bezahlung im Hause Abgabe A 30 Pf., Ausgabe B 1 Mark. Durch unsere auswärtigen Nachgeschäfte und durch die Post legen wir (1 mal täglich) für Deutschland und Österreich monatlich 1 Mark, für die übrigen Länder und Siedlungsgebiete.

Diese Räume kosten auf allen Bahnhöfen und bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

**Redaktion und Expedition:**

Schönhauser Allee 8.

Telefon Nr. 128, Nr. 222, Nr. 1173.

**Berliner Redaktions-Bureau:**  
Berlin NW. 7, Unter den Linden 20, Redaktion-  
Strasse 1.  
Telefon L, Nr. 2276.

## Abend-Ausgabe B.

# Leipziger Tageblatt

und  
Handelszeitung.

Amtsblatt des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

Nr. 512.

Montag 15. Oktober 1906.

100. Jahrgang.

## Das Neueste vom Tage.

(Die nach Schluß der Redaktion eingegangene  
Nachrichten auf der 2. Seite des Hauptblattes.)

Der Kaiser ist nach Osten.

Der Kaiser fuhr gestern abends 11½ Uhr zu dem Hofzug auf dem Cossauer Bahnhof, der dann auf ein rotes Geleit gefahren wurde. Heute früh 5½ Uhr erfolgte die Abreise des Kaisers nach Osten. Reichskanzler Fürst Bismarck mit Gemahlin und die übrigen geladenen Gäste fuhren gestern im Wagen nach Homburg zurück.

**Die Bergarbeiterbewegung.**

Die Bergarbeiterbewegung im Ruhrrevier hatte gestern einen wichtigen Tag, da etwa 100 kleinere und größere Bergsämlungen stattfanden. In Braunschweig sprach Hu. Er läßt aus, er begreift, warum bei dieser Bergbewegung von einer Katastrophe aus Streik gedroht werde, warum sollte er nicht auch möglich sein? Ein Widerstand sei es, zu meinen, daß es unter keinen Umständen zum Streik kommen werde und solle. Was gehe aber nun den guten Willen zur Verständigung. Bei einer glatten Absehung der Bergarbeiter bei der Stütze kann ja bestehen, selbst wenn sie führen dies wollen; alles hängt von der Antwort des Bergbaulichen Vereins ab. Wie wir schon kurz telegraphisch berichteten, stand gestern auch imagan-Delitzscher Ablaufenden einige sehr stark defekte Bergarbeiterverhandlungen statt. Referenten waren Krause, Brodbeck und Dresler-Gersdorf. Beschllossen wurde, sofort in eine Bergbewegung einzutreten. Einflussreich angesehen wurde eine Resolution, nach welcher die Bergarbeiter einverstanden erklärten, die von den vereinigten Bergarbeiterverbänden Deutschlands eingereichten gemeinsamen Forderungen bei den bislangen Verhandlungen einzurütteln. Ferner versicherten sich die Arbeitenden, während der Bergbewegung nur auf die Anweisungen des Gewerkschaftsrates zu hören und sich zu seinen unüberlegten Schritten verleiten zu lassen. Die von den Bergarbeiterverbänden aufgestellten Forderungen sind hauptsächlich: Errichtung des Schichtschlusses um 15 Proz., auch sollen die Gehaltsabnahmen bei erhöhten durchschnittlich 15 Proz. mehr ausgestaltet werden, Aufhebung der noch an vielen Gruben bestehenden Bergverträge, sowie Beseitigung der getrennten Verträge. Wie bekannt gegeben wurde, daß die gegenwärtigen Seiten sehr passen für eine Verhandlung. Auf den Gruben des heutigen Kohlenfeldes für Kohlenförderung so gut wie gar nicht vorhanden und Ansprüche liegen auf sehr lange Zeit vor. Imagan-Delitzscher Vororten werden kommen ungefähr 10 000 Bergarbeiter in Frage. Antwort wird bis zum 25. Oktober vorliegen.

**Die Tribunals-Diplomaten.**

Das "Eos de Paris" meldet aus Mailand, der Staatssekretär v. Tschirchitz und Bögendorff werde vor seinem Besuch in Rom einige Tage in Mailand aufzuhalten nehmen und u. a. auch die Ausstellung besuchen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er bereits in Mailand eine Unterredung mit

einem hervorragenden italienischen Diplomaten habe, und sei wahrscheinlich, daß er vom König auf Schloss Buccomangi empfangen werde. — Dem Blatte "Lombardia" zufolge wird demnächst eine Baulenktafel zwischen dem Grafen Golowowsky und dem italienischen Minister des Innern Tittoni in Venedig oder Mailand erfolgen.

**Połudowcy und die soziale Frage.**

Bei der Einweihung des Połudowcyhauses in Danzig bildet der Staatssekretär des Innern, Graf Połudowcy, eine Rede, worin er ausdrückte, er habe fürzlich in einer Schrift gesagt, daß Berlin im Jahre 1905 nicht weniger als 14 Millionen Einwohner zählen werde. Nach ganz zuverlässiger Wahrscheinlichkeitsschätzung werde er diesem Ereignis nicht mehr beitreten, aber die statistische Angabe sei ein Fingerzeig, welche ungeheure Aufgaben dem Staat und allen Bürgern in der Zukunft gestellt würden. Selbststimmung und glänzender Mangel an sozialen Verhältnissen beweisen dagegen, daß die soziale Frage schon heute beschwältigt seien möchten. Ein jeder müsse nach seinen Kräften für den wirtschaftlichen Schwund eintreten.

**Prinz Alexander zu Hohenlohe.**

Prinz Alexander Hohenlohe, der Herausgeber der Memoiren seines Vaters, war am 13. Oktober in Homburg und hatte mit dem Reichsminister einer kleinen Verhandlung. Wieder reiste er wieder ab. — Wie der Straßburger Korrespondent "A. F. P." aus sicherer Quelle erläutert, hat Prinz Alexander Hohenlohe dem Stadthalter sein Entlassungsgesuch eingerichtet.

**Günzburg des Liberalismus.**

Wie uns ein Privattelegramm aus Oldenburg meldet, haben die beiden freikirchlichen Parteiengruppen des Landes, Vereinigung und Sozialpartei sich auf Grund des sogenannten Frankfurter Wiedergangsprogramms geeinigt und auch eine Verständigung mit den Nationalliberalen erreicht wahrscheinlich.

**Grüne Montagnos.**

Unterstützungen abweichenden Weltungen gegenüber kann festgestellt werden: Errichtung des Schichtschlusses um 15 Proz., auch sollen die Gehaltsabnahmen bei erhöhten durchschnittlich 15 Proz. mehr ausgestaltet werden, Aufhebung der noch an vielen Gruben bestehenden Bergverträge, sowie Beseitigung der getrennten Verträge. Wie bekannt gegeben wurde, daß die gegenwärtigen Seiten sehr passen für eine Verhandlung. Auf den Gruben des heutigen Kohlenfeldes für Kohlenförderung so gut wie gar nicht vorhanden und Ansprüche liegen auf sehr lange Zeit vor. Imagan-Delitzscher Vororten werden kommen ungefähr 10 000 Bergarbeiter in Frage. Antwort wird bis zum 25. Oktober vorliegen.

**Anglophile Garung in Südmorocco.**

Aus Südwestafrika wird berichtet, daß infolge der unter den Stämmen von Südmorocco herrschenden Garung der Himmel an der algerisch-moroccanischen Grenze vollständig gesättigt sei.

**Verhängnis in Frankreich.**

Nach Telegramm aus Caen hat sich ein Eisenbahnmagazin des "Pérou" in der Brüte zugezogen, daß der Verkehrsminister, der auf dem Bahnhof auf die Börsefahrt des Bremer Expresszuges wartete, in dem Augenblick, als er aus einem Nebengeleise herausfuhr, von einer einzelnen

Personale schräg angefahren wurde. 9 Personen wurden getötet und 17 verletzt, darunter 2 schwer. Zahlreiche Personen erlitten leichte Verletzungen. Der Minister der öffentlichen Arbeiten ist nach Speyer abgereist.

**Spanische Minister-Krisis in Sicht.**

Angesichts der Schwierigkeiten, welche der spanischen Regierung auf handelspolitischem und kirchlichem Gebiet entstanden sind, glaubt man an eine bald bevorstehende Ministerkrise.

**Die Kreuzjäger Hochzeit.**

Ein Privattelegramm aus Essen meldet: Aus Anlaß der heutigen Vermählungsparty im Hause Krupp hat Graf A. Krupp eine Stiftung von einer Million Mark beschlossen, die vor allem der Wohnungsförderung für unbemittelte Kloster der Stadt Essen dienen soll. Außerdem stellt Graf Krupp der Stiftung ein Baumgeld im Wert von mehreren Millionen Mark zur Verfügung. Die Kreuzjäger spenden gleichzeitig eine Million Mark der katholischen Arbeitschaft. Da der diebergläubige Brautvater deutet das junge Paar besonders, daß es ihm sehr am Herzen liegen werde, die prahlenden Vernehungen zu den Freitagen zu erhalten, die für jüngste Sie die Werktagszüge, Beamte und Arbeiter weiter zu pflegen und daß sein gutes Leben darauf gerichtet sei werde, im Sinne der verstorbenen Herren Alfred und Friedrich Alfred Krupp die Werte auch in Zukunft als persönlichen Besitz erhalten zu können.

**The Kupferbanke**

macht weitere Fortschritte. Wie aus der Handelszeitung zu ersiehen ist, hat die Mansfelder Gewerkschaft ihren Kupferpreis abermals bedeutend hinaufgesetzt.

## Politisches.

**Tönisher Schulstreit.** Aus Haderleben wird den Berl. A. R. geschrieben: Politische Schulstreit sind das Recht auf den Besitz der Räume in der Nordmark. Die vom Kreistage des Kreises Haderleben beschlossene Erneuerung von Fortbildungsschulen für Schüler von Handwerken, Gewerbebetrieben und Kaufleuten mit platzmäßigen Betrieb in allen größeren ländlichen Gemeinden ist den Preußlern ein Dorn im Auge, und viele verhindern durch Wort und Schrift die Verhältnisse zum privaten Widerstand zu veranlassen, indem sie ihnen vorreden, daß niemand zum Besuch dieser "Germanisierungsschule" gezwungen werden könnte, da die Gründer der Schulen nicht auf tatsächlicher Grundlage erzielen. Daranher liegt in der großen Gemeinde Scherbel der größte Teil der Schulstreit, denn trotz zuverlässiger Bekanntmachung sind am Eröffnungstage der dortigen Fortbildungsschule von 40 Schülern nur acht erschienen. Verhältnis wie es die Polizeibehörde versuchen, auf gütlichen Wege die Widerstände zum Auftreten des Kreises zu bestimmen.

**Zentrum und Nationalliberalen.** Von allen Seiten, vornehmlich aus der Rheinprovinz und aus Hessen, gehen der Rat, Korrip, Zuklär, zu welches das immer wiederholte in geheimer Vollversammlung stattfindet. Nationalliberalen und Zentrum auf das energischste befehligen und erklären, daß an diesen Behauptungen kein Zweifel besteht. Insbesondere verbietet man sich im Wahlkreis Duisburg-Nordwest a. d. Ruhr, gegen welchen sowohl der Vorwurf einer solchen Kompromissneigung erhoben wurde, nationalliberalen gegen derartige Unterstellungen. Beide wären auch aus dem Goslarer Parteitag mäßig durch bestellte Delegierte widerlegt worden. Die Kreisgruppe bestreitet jedoch vertragt. Vorwürdig werden in ferner Zeit auch ähnliche größere Handelschiffe funkenapparate erhalten, da die Sicherheit dadurch bedeutend gesteigert wird.

**Zentrum und Nationalliberalen.** Von allen Seiten, vornehmlich aus der Rheinprovinz und aus Hessen, gehen der Rat, Korrip, Zuklär, zu welches das immer wiederholte in geheimer Vollversammlung stattfindet. Nationalliberalen und Zentrum auf das energischste befehligen und erklären, daß an diesen Behauptungen kein Zweifel besteht. Insbesondere verbietet man sich im Wahlkreis Duisburg-Nordwest a. d. Ruhr, gegen welchen sowohl der Vorwurf einer solchen Kompromissneigung erhoben wurde, nationalliberalen gegen derartige Unterstellungen. Beide wären auch aus dem Goslarer Parteitag mäßig durch bestellte Delegierte widerlegt worden. Die Kreisgruppe bestreitet jedoch vertragt. Vorwürdig werden in ferner Zeit auch ähnliche größere Handelschiffe funkenapparate erhalten, da die Sicherheit dadurch bedeutend gesteigert wird.

**Gesesse** Singer, der Parteigang-Beschuldigte, hat in den Kreisen der Gewerkschaften seines Alters als Präsident anscheinend völlig verloren. Denn das gewerkschaftliche Centralorgan möglicherweise gründlich den Kopf, weil er im Vorjahr zu der auf sozialdemokratischen Parteitagen verbotenen Regel des Korrekturwunsches gegen die Rechenschaft die nicht verhindert hätte, das Wort zu erfreien.

**Gesesse** Singer, der Parteigang-Beschuldigte, hat in den Kreisen der Gewerkschaften seines Alters als Präsident anscheinend völlig verloren. Denn das gewerkschaftliche Centralorgan möglicherweise gründlich den Kopf, weil er im Vorjahr zu der auf sozialdemokratischen Parteitagen verbotenen Regel des Korrekturwunsches gegen die Rechenschaft die nicht verhindert hätte, das Wort zu erfreien.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General** A. R. steht der Hainleger zur Juridizität. Bei einem Prozeß — das weiß er — müssen Richter da sein.

**General</b**